

INFORMATION

zur Pressekonferenz

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

und

Dr.ⁱⁿ Bettina Blanka,

Netzwerkkoordinatorin Gesunde Gemeinde

am 11. August 2021

zum Thema

„Gesunde Gemeinde“ feiert 30-Jahr-Jubiläum

**Betreuende und pflegende Angehörige
2022 im Fokus der Gesundheitsförderung**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Karin Mühlberger (+43 732) 77 20-171 10, (+43 664) 600 72 171 10

30 Jahre Netzwerk Gesunde Gemeinde: Zur besten Versorgung gehört auch persönliche Vorsorge

Ausgehend von einer Idee der Weltgesundheitsorganisation WHO hat das Land OÖ Ende der 80er Jahre gemeinsam mit Städten und Gemeinden ein spezifisch oberösterreichisches Konzept der kommunalen Gesundheitsförderung entwickelt, das in der Zwischenzeit fixer Bestandteil von Gesundheitsförderung und Prävention ist: die „Gesunde Gemeinde“. 30 Jahre bringt die „Gesunde Gemeinde“ gemeinsam mit der seit rund zehn Jahren bestehenden Marke „Gesundes Oberösterreich“ alles rund um die Themen Gesundheitsvorsorge und Prävention näher.

„Corona mag vieles verändert haben – unser Ziel nicht:

Dass die Menschen in Oberösterreich gesund und gut leben können. Heute – und bis ins hohe Alter. Dazu gehören starke Gesundheitseinrichtungen. Dazu gehört, dass jeder weiß, wie er sich selbst gesund und fit halten kann. Oberösterreich wieder stark machen heißt: Die Versorgung stark zu halten – und die Vorsorge zu stärken. Deshalb waren und sind die ‚Gesunden Gemeinden‘ aus dem Gesundheitsland Oberösterreich nicht mehr wegzudenken“, so LH-Stellvertreterin und Gesundheitsreferentin Christine Haberlander.

Ziel des Netzwerks ist die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung sowie die Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen in den Gemeinden.

Gestartet wurde das Projekt 1989/1990 mit zunächst vier Gemeinden – bis zum Jahresende 1990 nahmen sechs Gemeinden an der „Aktion Gesunde Gemeinde“ teil.

Rekordbeteiligung: Fast alle oberösterreichischen Gemeinden sind dabei

Rund 30 Jahre später umfasst das Netzwerk **432 von insgesamt 438 oberösterreichischen Gemeinden** (98,6 Prozent) und ist damit eine der größten Gesundheitsinitiativen in ganz Österreich. Die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation aus der Gründungszeit, dass sich 50 Prozent der Städte und Gemeinden an einem Netzwerk Gesunde Gemeinde beteiligen sollen, wurde damit mehr als erreicht.

„Das Thema Gesundheit und Vorsorge muss dort behandelt werden, wo die Menschen aufwachsen, leben und alt werden, wo sie ihren Alltag verbringen, wo sie rasch und unkompliziert informiert werden können. Die regionalen Angebote der ‚Gesunden Gemeinden‘ sind deshalb ideal, um die Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern dort zu informieren, wo sie daheim sind und ihnen gleichzeitig gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit Gesundheitsthemen zu ermöglichen“, so Haberlander weiter.

Ortstafel als sichtbares Zeichen aktiver Gesundheitsförderung

Als sichtbares Zeichen aktiver Gesundheitsförderung in der Gemeinde wird vom Land OÖ die Ortstafel „Gesunde Gemeinde“ verliehen. Gesunde Gemeinden, die bereits drei Jahre aktive Gesundheitsförderung betrieben haben und die Absicht haben, die Gesunde Gemeinde weiterhin aktiv und lebendig zu erhalten, können diese beantragen. Bisher haben **374 Städte und Gemeinden die Ortstafel „Gesunde Gemeinde“ erhalten.**

Großes Engagement in den Gemeinden, über 3.000 Ehrenamtliche

Über 3.000 ehrenamtlich tätige, gesundheitsinteressierte Personen tragen das Thema Gesundheitsförderung jedes Jahr in ihre eigene Gemeinde, in dem sie laufend ansprechende und qualitätsvolle Aktivitäten für Jung und Alt setzen. Pro Jahr

organisieren sie über 4.000 Aktivitäten - viele Bewegungsangebote, Kurse und Vernetzungen in den Gemeinden gelten heute als selbstverständlich. In den Programmen bemüht man sich um seriöse Gesundheitsinformationen und um die Schaffung nachhaltiger Projekte zu den Gesundheitssäulen Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit und medizinische Themen.

Die Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleiter im Netzwerk Gesunde Gemeinde übernehmen dabei eine tragende Rolle. Sie laden zu regelmäßigen Sitzungen ein, motivieren Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen und vernetzen die unterschiedlichen Vereine in der Gemeinde.

„Es ist wie in so vielen Bereichen in unserer Gesellschaft: Ohne das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre vieles im öffentlichen Leben nicht möglich. Auch das Netzwerk ‚Gesunde Gemeinde‘ funktioniert in dieser Form nur, weil viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ihre freie Zeit dafür zur Verfügung stellen, um anderen zu helfen, sie zu informieren, Veranstaltungen zu organisieren. Dafür möchte ich mich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken und ich hoffe wirklich sehr, dass es in den kommenden Monaten einmal möglich sein wird, ein richtig großes Fest feiern zu können, bei dem ich möglichst vielen von ihnen auch im persönlichen Gespräch begegnen kann“, hofft Haberland.

„Neben der Beständigkeit und der großen Breite sind sicherlich die vielen engagierten Ehrenamtlichen und die besondere Form der Umsetzung ein Erfolgsrezept unseres Netzwerks ‚Gesunde Gemeinde‘: Hier wird nichts von oben draufgesetzt, sondern von den örtlichen Arbeitskreisen und abgestimmt auf die Bedürfnisse der eigenen Gemeindebevölkerung entwickelt. Als Abteilung Gesundheit unterstützen und begleiten wir die Gemeinden dabei bestmöglich“, so Netzwerkkoordinatorin Dr.ⁱⁿ Bettina Blanka.

Alle zwei Jahre neue Präventionspakete – Schwerpunkte als Leitfaden

Zur thematischen und inhaltlichen Präzisierung des Netzwerks Gesunde Gemeinde erarbeitet die Abteilung Gesundheit jährlich Schwerpunkte mit dem Ziel, den Gemeinden einen Leitfaden für ihre Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Gemeinden können aus einem Angebotskatalog maßgeschneiderte **zweijährige Präventionspakete** für ihre eigene Gemeinde schnüren.

Seit 2018 wurden gesamt **333 Präventionspakete** zu folgenden Schwerpunkten aufgegriffen:

100 Pakete zu herz.gesund.leben (Herz-Kreislauf-Gesundheit)

68 Pakete zu frauen.leben.gesund (Frauengesundheit)

13 Pakete zu Vorbeugung von Haushalts- und Freizeitunfällen

8 Pakete zu Impfungen und Infektionskrankheiten

144 Pakete zu gesundheit verstehen.gesundheit leben. (Gesundheitskompetenz)

Schwerpunkt Gesundheitskompetenz

Mit diesem seit dem Jahr 2020 angebotenen Schwerpunkt wird auch ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ geleistet.

Gesunde Gemeinden können mit ihren Angeboten zu diesem Schwerpunkt einen wesentlichen Beitrag leisten, damit Menschen möglichst selbstbestimmt gesundheitsbezogene Entscheidungen treffen können.

Zielgruppenprojekte

Bei Aufgreifen eines Zielgruppenprojekts richtet die Gesunde Gemeinde ihre Aktivitäten innerhalb eines dreijährigen Projektzeitraums auf eine Hauptzielgruppe aus, die bisher wenig berücksichtigt wurde bzw. besondere Berücksichtigung finden sollte (z.B. Seniorinnen und Senioren, Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren, zugezogene

Gemeindebürgerinnen und -bürger, Frauen, Menschen mit Mehrfachbelastungen, ...). Die Aktivitäten entsprechen den von der Abteilung Gesundheit definierten Projekt- und Nachhaltigkeitskriterien. **131 Zielgruppenprojekte** wurden bereits umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung.

10 Jahre Dachmarke Gesundes Oberösterreich

Unter der Dachmarke „Gesundes Oberösterreich“ bietet das Land OÖ neben den „Gesunden Gemeinden“ eine umfangreiche Palette an Aktivitäten, Veranstaltungen, Gesundheitsförderungs-, Präventionsprogrammen und Informationsmaterialien.

Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige

Der Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige feiert 2022 bereits sein 20jähriges Jubiläum. Es gibt in Oberösterreich derzeit 68 Stammtische, zum Teil in Kooperation von mehreren Gemeinden. Insgesamt sind 183 Gemeinden am Projekt beteiligt.

Das Land OÖ und die Gesunden Gemeinden unterstützen mit diesem Projekt die pflegenden Angehörigen in ihrer herausfordernden Lebenssituation. Der Stammtisch bietet einmal monatlich die Gelegenheit, sich unter der Begleitung einer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft in vertrauter Atmosphäre, mit Gleichgesinnten auszutauschen. Neben fachlichen Informationen, wird das Hauptaugenmerk auf die Bedürfnisse der Pflegenden gelegt, die dadurch in ihrer Aufgabe gestärkt werden sollen. Das Angebot ist für die Zielgruppe kostenlos, anonym und unverbindlich.

Gesunde Küche

Das Gesundheitsförderungsprojekt Gesunde Küche des Landes OÖ. besteht seit 25 Jahren. Gesunde Küche-Betriebe bieten ein abwechslungsreiches und dem jeweiligen Bedarf angepasstes Essen an, das gesunde Lebensmittel in den Mittelpunkt rückt und die traditionelle Hausmannskost dennoch nicht in den Hintergrund drängt. Damit wird Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein aktiver Beitrag zu einem bewussten

Lebensstil ermöglicht und ein gesundes Essverhalten, insbesondere im Kindesalter, nachhaltig gefördert. Gesunde Küchen versorgen sowohl Kinder und Jugendliche in Krabbelstuben, Kindergärten, Horten und Schulen, aber auch Erwachsene in Alten- und Pflegeheimen, Kranken- und Kuranstalten sowie Betriebsküchen mit bedarfsgerechtem Essen.

Oberösterreichweit wurden bereits 366 Küchen mit dem Prädikat „Gesunde Küche“ ausgezeichnet. Davon verpflegen 250 Betriebe Kinder in Kindergärten und Krabbelstuben, 76 Betriebe versorgen Personen in Alten- und Pflegeheimen und 21 Kranken- und Kuranstalten beteiligen sich am Projekt.

Insgesamt 207 Gesunde Küchen verpflegen einen Kindergarten/eine Krabbelstube, die sich am Projekt Gesunder Kindergarten & Gesunde Krabbelstube beteiligen.

„Gesunder Kindergarten & Gesunde Krabbelstube“:
mehr als 400 Einrichtungen sind bereits dabei

Die Gesundheitsförderung von Kindern im Kindergarten- bzw. Krabbelstubenalltag und in ihrem sozialen Umfeld steht im Mittelpunkt des Projekts. Schwerpunkte wie tägliche Bewegung, richtige Ernährung und psychosoziale Gesundheit werden dabei in den Blick genommen – Gesundheit wird hier nicht nur gelehrt, sondern im Alltag (vor-)gelebt. Der Gesunde Kindergarten besteht nun seit mehr als 10 Jahren. Im Herbst 2019 wurde das Konzept des Gesunden Kindergartens auch auf Krabbelstuben für 0- bis 3-Jährige ausgeweitet.

Im Kindergarten- und Krabbelstubenjahr 2020/2021 beteiligen sich bereits 405 Kindergärten und 24 Krabbelstuben mit rund 20.000 Kindern am Projekt. Trotz der Corona-Pandemie werden gesundheitsförderliche Maßnahmen bestmöglich umgesetzt. Erfreulich ist, dass im Herbst rund 30 neue Einrichtungen mit dem Projekt starten werden.

Schulgesundheit NEU

Bereits im Jahr 2008 wurde das OÖ Schulgesundheitsmodell gestartet und es leistet einen wesentlichen Beitrag für die Prävention und Gesundheitsförderung im Pflichtschulalter. Neben dem frühzeitigen Erkennen von behebbaren Auffälligkeiten ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der gesundheitsförderliche Aspekt. Schwerpunkte werden hier von der Schulärzteschaft vor allem bei den Säulen psychosoziale Gesundheit, Bewegung und Ernährung und der damit im Zusammenhang stehenden Zahngesundheit gesetzt.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie unterstützten die Schulärztinnen und –ärzte des Landes OÖ (und auch anderweitig unter Vertrag stehende Schulärzte) die Schulen mit ihrer fachlichen Expertise. Neben der Beratung in Hygienefragen sind die Schulärztinnen und -ärzte auch eine wichtige Anlaufstelle für Fragen zu Impfungen und leisten hier einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie.

Im Schuljahr 2020/21 beteiligten sich an diesem Schulgesundheitsmodell insgesamt 93 Gemeinden mit 164 Schulen. Damit konnten rund 23.700 Schulkinder erreicht werden.

Haltungs- und Bewegungsberatung

Die Haltungs- und Bewegungsberatung betreut in den Bezirken rund 450 Volksschulen, Zielsetzung ist die Primärprävention von Schäden am Haltungs- und Bewegungsapparat. Im Rahmen des Unterrichtsfaches „Bewegung und Sport“ werden regelmäßig Impulse aus den Bereichen Ergonomie, Körperwahrnehmung, Koordination, Kraft und Ausdauer gesetzt.

Eine weitere Zielgruppe neben den Kindern sind die Pädagoginnen und Pädagogen, sie fungieren einerseits als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, aber auch eigene Angebote – schulinterne Lehrerfortbildungen zu Bewegungsthemen – wurden für sie entwickelt und werden sehr gut und gerne angenommen.

Bewegter Nachmittag

Das Projekt „Bewegter Nachmittag“ hat sich zum Ziel gesetzt, Nachmittagsbetreuungseinrichtungen (Horte, Schülerbetreuungen, Ganztageschulen) darin zu unterstützen, Schülerinnen und Schülern einen bewegungsfreundlichen und somit gesundheitsfördernden Nachmittag zu bieten.

Im Projekt „Bewegter Nachmittag“ werden verschiedene Möglichkeiten eröffnet, wie im Freizeitbereich der Nachmittagsbetreuung Bewegung verstärkt verankert und neben dem Schulsport zusätzlich mehr Bewegung in den Tagesablauf und in die Freizeit von Kindern gebracht werden kann.

Neuer Schwerpunkt: Betreuende und pflegende Angehörige 2022 im Fokus der Gesundheitsförderung

In Oberösterreich werden 80 Prozent der Pflegebedürftigen zuhause betreut und gepflegt. Das sind rund 80.000 Personen und jeder 4. Haushalt. Die betreuenden und pflegenden Angehörigen – oft Frauen – stehen 2022 im Mittelpunkt der Gesundheitsförderung und Prävention.

„So gerne und selbstverständlich betreuende und pflegende Angehörige diese Tätigkeit auch tun, so körperlich und psychisch anstrengend kann sie jedoch auch sein. Viele Angehörige haben mit Doppelbelastungen zu kämpfen – sei es die eigene Familie, der Beruf oder andere Verpflichtungen. Pflegende Angehörige haben durch die gesundheitlichen Belastungen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit selbst zu erkranken. In der Pandemie wurden bei vielen auch die Ängste und Sorgen größer: finanzielle Sorgen, die Angst, den Pflegebedürftigen anzustecken, bis hin zu existenziellen Ängsten. Nur wenige nehmen jedoch professionelle Hilfe in Anspruch. Wir wollen daher im kommenden Jahr Betreuung und Pflege zuhause zum Thema machen und die Zielgruppe in den Fokus der Gesundheitsförderung und Prävention rücken. Vor allem wollen wir den Betreuenden und Pflegenden dabei signalisieren: Es ist wichtig, auch für sich zu sorgen!“, kündigt Gesundheitsreferentin Haberland an.

Der Pflegeprozess passiert oft schleichend. Zunächst sind es Kleinigkeiten, die übernommen werden – ein „Sich-Kümmern“. Viele Angehörige waren schon „pflegende“ Angehörige, bevor es ihnen bewusst wurde. 70 Prozent der Angehörigen fühlen sich überlastet. Die Anzeichen dafür sind: stressbedingte, körperliche Beschwerden, psychische Belastungen, Erschöpfung und Isolation.

Betreuende und pflegende Angehörige sind viel unterwegs, organisieren den eigenen Haushalt und beruflichen und familiären Alltag und managen den Alltag des Pflegebedürftigen. Viele übersehen jedoch die Wichtigkeit ihrer eigenen Gesundheit. Man kann nur langfristig gut für andere sorgen, wenn man auch auf sich schaut. Konkret

bedeutet dies: Zeit nehmen für sich selbst. Doch leichter gesagt als getan – Zeit hat diese Zielgruppe leider oft zu wenig.

Ziel: Sensibilisierung, Entlastung, Unterstützung

Was kann nun die Gesundheitsförderung tun, um diese Zielgruppe optimal zu unterstützen? *„Zunächst braucht es eine Bewusstseinsbildung. Wer ist diese Zielgruppe, mit welchen Sorgen sieht sie sich konfrontiert, was braucht sie? Viele Angehörige brauchen schnelle und kompakte Infos, niederschwellige Beratungsangebote und praktische Unterstützung. Das soziale Netzwerk spielt eine wesentliche Rolle dabei. Unsere Angebote im Rahmen der Gesundheitsförderungsprojekte werden auf diese Zielgruppe zugeschnitten“*, so Haberland.

Die Inhalte haben zum Ziel: Sensibilisierung, Entlastung und Unterstützung. Die Säulen der Gesundheitsförderung Bewegung, Ernährung, psychosoziale Gesundheit und medizinische Themen fließen in die Angebote mit ein.

„Was hält MICH gesund?“ und „Was tut MIR gut?“ sind zentrale Fragen dabei. Mit kompakten Impulsen werden z.B. Tipps zu einer gesunden und schnellen Küche gegeben, Tipps für kleine Auszeiten zwischendurch, Anregungen, eigene Bedürfnisse zu erkennen und diesen nachzugehen, und kurze Erholungsmaßnahmen gesetzt. Außerdem werden mit speziellen Angeboten, wie z.B. den bereits etablierten „Stammtischen für betreuende und pflegende Angehörige“, Wege aus der Isolation aufgezeigt.

Bewegung verstärkt im Fokus

Angehörige, die andere pflegen, sind ständig in Bewegung, tatkräftig und engagiert. Jedoch kann diese Art von Bewegung für einen selbst oft gesundheitsschädlich sein. So tauchen aufgrund von falschen Belastungen über kurz oder lang Rückenbeschwerden auf. *„Gezielte Bewegung kann hier als Ausgleich dienen, man bekommt Abstand vom Alltag, es kommt auch emotional wieder etwas in Bewegung. Dazu reichen oft auch einfach nur kleine Bewegungsimpulse im Alltag oder ein Spaziergang in der Natur. Im*

Rahmen unserer Angebote rücken wir Bewegung als Ressource für Körper und Psyche verstärkt in den Fokus“, so Haberland. Dazu gibt es z.B. Anregungen für einen ergonomisch gesunden Alltag, wie die Natur als Ressource für Körper, Geist und Seele dienen kann und wie Möglichkeiten für Bewegung im Alltag geschaffen werden können, auch wenn wenig Zeit ist.

„Auszeit-Tag“ mit Workshops zur Selbstfürsorge

Um den Angehörigen auch einmal eine Auszeit zu gönnen, wird ein „Auszeit-Tag“ organisiert. Hier erleben die Angehörigen Workshops zur Selbstfürsorge, können verschiedene, wohltuende Gesundheitsmaßnahmen ausprobieren, Übungen und Impulse für den Alltag mitnehmen und sich mit Gleichgesinnten austauschen.

Angebote unter dem Motto „Gute Beweg-Gründe“

Mit eigenen Podcasts soll jene Zielgruppe angesprochen werden, die wenig Zeit hat und vielleicht noch am Anfang ihrer „Pflegtätigkeit“ steht. Es wird auf das Thema aufmerksam gemacht, mit kurzen fachlichen Inputs werden die Beweg-Gründe für einen Pflege-Alltag sichtbar gemacht und Beweg-Gründe für einen gesunden Alltag trotz Betreuung und Pflege von Angehörigen angestoßen. Damit werden Werkzeuge an die Hand gegeben, um auf die eigenen Ressourcen zu achten, und Übungen zum aktiven Mitmachen angeleitet.

Bereits bewährte Angebote wie z.B. das „Präventionspaket“ werden auf die Zielgruppe abgestimmt. Workshops und Fortbildungen für Interessierte zu den vier Gesundheitssäulen werden in diesem Rahmen angeboten:

- Bewegung (z.B. Workshops „Waldbaden –Kraft aus der Natur schöpfen“, „Immunstark fit und gesund durch Bewegung“),
- Ernährung (z.B. Workshops „Immunstark essen“, „Fertigprodukte - die richtige Auswahl bringt's“),

- psychosoziale Gesundheit (z.B. „Sprechstunde Bewegung in der Natur“, um die Seele aufzutanken, „Umgang mit Gefühlen“ oder „Das Burnout im Betreuung- und Pflegealltag“)
- medizinische Themen (z.B. Vorträge zu „Hausmitteln“ sowie eine „Medizinische Sprechstunde“ mit einem regionalen Arzt).

Auch eine enge Vernetzung zwischen Gesunder Gemeinde und „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ wird angestrebt.

Neue OÖ Gesundheitsziele 2021 – 2032 finden sich wieder

Auch die neuen OÖ Gesundheitsziele 2021 – 2032 werden mit dem Schwerpunkt 2022 angesprochen, so z.B. das 1. Ziel „Die Gesundheitskompetenz der oberösterreichischen Bevölkerung stärken“: Betreuende und pflegende Angehörige werden motiviert auch für die eigene Gesundheit zu sorgen und Wissen rund um Gesundheitsförderung wird vermittelt. Das 7. Ziel „Psychosoziale Gesundheit in allen Bevölkerungsgruppen in Oberösterreich fördern“ findet sich ebenso wieder, denn sozialer Austausch und Unterstützung ist gerade für diese Zielgruppe wichtig und wesentlich um psychisch gesund zu bleiben. Auch das 9. Ziel „Gesundheit und Lebensqualität im Alter erhalten“ spielt eine große Rolle, denn viele der betreuenden und pflegenden Angehörigen sind bereits 60+. Die körperliche und psychische Gesundheit soll schließlich so lange wie möglich erhalten bleiben.

„Es hat sich sehr gut bewährt, dass wir in Oberösterreich mit Gesundheitsförderung und Prävention im lokalen Umfeld ansetzen, angepasst an die örtlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten. Das erhöht die Motivation der Bevölkerung zum Mitmachen. Darum dient die Gesunde Gemeinde auch als Plattform, wenn wir uns im kommenden Jahr verstärkt an die Zielgruppe der betreuenden und pflegenden Angehörigen wenden. Über 3.000 ehrenamtlich tätige Personen haben wesentlichen Anteil am Erfolgsrezept für wirksame Gesundheitsförderung in unsere Gesunden Gemeinden und leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für ein gesundes Oberösterreich“, betont Haberland abschließend.